

## **2. Managementbericht 2015 der Stadt Dortmund**

Ausschuss für Finanzen,  
Beteiligungen und Liegenschaften  
18.06.2015

Stadt Dortmund  
Stadtkämmerei





## Inhaltsübersicht

1. Kreditverbindlichkeiten der Stadt Dortmund
2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation
3. Risiken / Chancen
4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen Investitionen
5. Soziales
6. Anlagen
  - Detaillierte Darstellung der Kreditverbindlichkeiten
  - Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen
  - Entwicklung des Personal- und Planstellenbestandes



## 1. Kreditverbindlichkeiten der Stadt Dortmund

Kreditverbindlichkeiten der Stadt Dortmund  
ggü. externen Gläubigern inkl. Eigenbetriebe /  
Sondervermögen

	Kreditaufnahme insgesamt		davon Investitionskredite		davon Liquiditätskredite	
	31.05.15	31.05.14	31.05.15	31.05.14	31.05.15	31.05.14
Städtischer Haushalt	2.274,7	2.202,6	730,6	756,2	1.544,1	1.446,3
Sondervermögen / Eigenbetriebe	256,2	266,2	245,4	248,0	10,7	18,2
<b>Insgesamt</b>	<b>2.530,9</b>	<b>2.468,8</b>	<b>976,0</b>	<b>1.004,2</b>	<b>1.554,8</b>	<b>1.464,6</b>

**Beträge in Mio. Euro**

Stand: 31.05.2015

Bei der Darstellung der Kreditaufnahme handelt es sich um eine stichtagsbezogene Momentaufnahme, die auch stark von der jeweiligen Einzahlungssituation abhängig ist.

Es werden die externen Kreditverbindlichkeiten dokumentiert. Die internen Verflechtungen (insbesondere die Trägerdarlehen) werden herauskonsolidiert. Damit entspricht dieses Vorgehen der offiziellen Darstellungsform des it.nrw

Eine detaillierte Übersicht ist als Anlage beigefügt.

<u><b>Eigenbetriebe:</b></u>	<u><b>Sondervermögen:</b></u>
Kulturbetriebe Dortmund	Sondervermögen "Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund"
Theater Dortmund	Deponiesondervermögen
Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund	Sondervermögen "Verpachtung Technologiezentrum Dortmund"
FABIDO	
Friedhöfe Dortmund	
Wirtschaftsförderung Dortmund	
Stadtentwässerung	



## 2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

## Aktuelles Prognoseergebnis

Jahresfehlbedarf Haushaltsplan 2015 -74,4 Mio. €

**Erwartete Verschlechterungen - 29,0 Mio. €**

**Erwartete Verbesserungen 25,4 Mio. €**

**Saldo (Verschlechterung) - 3,6 Mio. €**

Prognostizierter Jahresfehlbetrag 2015 - 78,0 Mio. €

5 %-Grenze zur Vermeidung eines HSK - 85,2 Mio. €  
(unter Berücksichtigung des Jahresabschlussentwurfes 2014)

**Unterschreitung der 5 %-Grenze bei  
Eintreten der Prognose 7,2 Mio. €**

Erläuterungen:

Prognose auf Grundlage der Meldungen der Fachbereiche aus dem Prognoselauf Mai 2015 und aktueller Erkenntnisse.



## 2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

Erstmals in der Prognose berücksichtigt:

Zuführung Pensionsrückstellungen	- 6,8
Minderaufwand Zinsen	3,5
Feuerwehr	2,2
Tiefbauamt	1,6

Abweichungen zum originären Haushaltsplan

Beträge in Mio. Euro

**Zuführung Pensionsrückstellungen:**

Ende März wurde für die Beschäftigten der Länder eine Tarifeinigung in Höhe von 2,1 % für das Haushaltsjahr 2015 erzielt. Am 20.05.2015 wurde bekannt, dass diese Einigung mit einem 3monatigen zeitlichen Verzug für die Beamten/innen des Landes und der Kommunen NRW übertragen wird. Bei der Planung der Zuführungsaufwendungen des Haushaltsjahres wurde mit einer Besoldungsanpassung von 1,5 % kalkuliert. Aktuell wird mit zusätzlichen Zuführungsaufwendungen in Höhe von rd. 6,6 Mio. Euro gerechnet (Stand 05/15). Dieser Betrag war bislang nur als Risiko abgebildet. Mit weiteren Verschlechterungen in der allg. Personalwirtschaft ergibt sich eine Mehrbelastung gegenüber der Planung in Höhe von 6,8 Mio. Euro.

**Minderaufwand Zinsen:**

Die seit 2011 schwelende Staatsschuldenkrise und die aktuell drohende Deflation haben die EZB zu weiteren Zinslockerungen veranlasst. Der Leitzins liegt seit der EZB-Sitzung vom 04.09.2014 inzwischen bei 0,05 %. Auf Grund der derzeitigen Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen können im Bereich der Zinsaufwendungen im städtischen Haushalt Einsparungen in Höhe von 3,51 Mio. Euro erwartet werden

*Fortsetzung der Erläuterungen der Sachverhalte siehe Folgeseite.*

## **Fortsetzung der erstmals in der Prognose berücksichtigten Sachverhalte:**

### **Feuerwehr**

Im Budget der Feuerwehr wird nach aktueller Einschätzung eine Verbesserung in Höhe von rd. 2,2 Mio. Euro erwartet. Hintergrund sind hauptsächlich Erträge, die die Planansätze übersteigen.

### **Tiefbauamt**

Im Budget des Tiefbauamtes wird eine Verbesserung zum Haushaltsplan in Höhe von 1,6 Mio. Euro erwartet. Hintergrund sind hier vor allem gestiegene Erträge im Bereich Straßen, Brücken, Tunnel und Verkehrstechnik sowie erhöhte aktivierte Eigenleistungen.



## 2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

<u>(Aktualisierte) Verschlechterungen</u>	aktuell	letzter Bericht
Jobcenter	- 8,6	- 8,6
Immobilienwirtschaft	- 6,2	- 4,0
Jugendamt	- 3,5	- 3,0
Sozialamt	- 2,7	- 2,5
Steueramt und Stadtkasse	- 1,2	- 1,2
<b>Abweichungen zum originären Haushaltsplan</b>	<b>Beträge in Mio. Euro</b>	

Dargestellt sind die wesentlichen Abweichungen zum originären Haushaltsansatz.

**Jobcenter:**

Beim Jobcenter werden insgesamt rund 7,1 Mio. Euro Mindererträge erwartet. Hier wurde einerseits die Prognose der Landeszuweisung aus der Wohngeldersparnis des Landes nach dem Vorsichtsprinzip an das Vorjahresergebnis angepasst, was zu einem Minderertrag von 2,7 Mio. Euro führt. Hierzu werden Mitte des Jahres neue Erkenntnisse vorliegen. Des Weiteren ist derzeit nicht abzusehen, dass der geplante Zuschlag des Bundesanteils an den Kosten der Unterkunft (KdU) für Zuwanderer realisiert wird (1,7 Mio. Euro Minderertrag). Auch die Erstattungen für im Jobcenter eingesetztes städtisches Personal oder städtische Dienstleistungen bleiben hinter den Erwartungen zurück (2,7 Mio. Euro).

Im Aufwandsbereich werden bei einer vorläufigen Kalkulation mit rd. 44.500 Bedarfsgemeinschaften bei 394 Euro Durchschnitts-KdU (entspricht 3,5 % Kostensteigerung gegenüber 2014) Mehraufwendungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro erwartet.

Insgesamt ergibt sich somit eine erwartete Planabweichung in Höhe von 8,6 Mio. Euro.

*Fortsetzung der Erläuterungen der Sachverhalte siehe Folgeseite.*

## **Fortsetzung der Verschlechterungen zum Haushaltsplan:**

### **Immobilienwirtschaft**

Bei der städtischen Immobilienwirtschaft entstehen gegenläufige Effekte. Positive Effekte entstehen auf der Ertragsseite durch höhere Honorarleistungen (0,4 Mio. Euro) höhere Miet- und Pächterträge (1,0 Mio. Euro) und nicht zahlungswirksame Erträge (1,5 Mio. Euro, hauptsächlich höhere aktivierte Eigenleistungen für Projektplanung und -steuerung).

Bei den Aufwendungen für Mieten wird mit einem Minderaufwand in Höhe von 1,3 Mio. Euro gerechnet. Hintergrund hierfür ist u. a. die Tatsache, dass Containeranlagen für Flüchtlingsunterbringung entgegen der Planung nicht angemietet, sondern erworben werden.

Mehraufwendungen ergeben sich dagegen für Sach- und Dienstleistungen (1,1 Mio. Euro), bei der Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden (u. a. wegen erhöhtem Bewachungsaufwand rd. 1,6 Mio. Euro) sowie um rund 5,8 Mio. Euro höhere Instandhaltungsaufwendungen. Der letztgenannte Betrag beinhaltet die Inanspruchnahme einer übertragenen Ermächtigung aus dem Vorjahr für brandschutztechnische Verkehrssicherung (rd. 1,9 Mio. Euro).

Auch beim Wärmeverbrauch wird es voraussichtlich zu einem Mehraufwand in Höhe von 1,5 Mio. Euro kommen. Hierzu führen die vergleichsweise kalte Witterung und die Mehrkosten für Flüchtlingsunterkünfte, die einem reduzierten Planwert gegenüberstehen.

### **Jugendamt**

Im Bereich Kinder in Tagesbetreuung werden durch weitere bauliche Verzögerungen im Bereich des U3-Ausbaus, durch Rückstellungsauflösung aus Vorjahren und durch Förderprogramme des Bundes in 2015 Budgetverbesserung in Höhe von voraussichtlich ca. 8,6 Mio. Euro erwartet. Im Rahmen der Kindertagespflege wurden Aufwendungen und Erträge für 360 neue Kindertagespflegeplätze ab 05/15, vgl. Vorlage DS-Nr.: 00244-15, berücksichtigt. Gegenüber dem letzten Managementbericht wird aufgrund des Streiks der Erzieherinnen und des damit verbundenen Ratsbeschlusses zur Rückerstattung der Elternbeiträge von Mindererträgen bei den Elternbeiträgen i.H.v. 0,2 Mio. €ausgegangen.

Die Prognose für das Haushaltsjahr 2015 der Produktgruppe „Wirtschaftliche und Erzieherische Hilfen“ weist einen Mehraufwand im Bereich der Transferaufwendungen in Höhe von rund 19,3 Mio. €aus und setzt sich u.a. aus folgenden Positionen zusammen:

- ⇒ Hilfen zur Erziehung 12,7 Mio. Euro:  
Die Planwerte für 2015 ff. liegen deutlich unter den Rechnungsergebnissen 2014.
- ⇒ Schulbegleitung in Dortmund (SchubiDo) 2,2 Mio. Euro:  
Drastischer Fallzahlenanstieg aufgrund von Inklusion.
- ⇒ UMF (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) 4,6 Mio. Euro:  
Die aktuellen Fallzahlen übersteigen die geplante Anzahl aufgrund der Flüchtlingsströme.
- ⇒ UVG (Unterhaltsvorschussgesetz) - 0,4 Mio. Euro:  
budgetneutraler Minderaufwand (siehe unten aufgeführte Veränderungen bei Erträgen)



Dem gegenüber stehen in diesem Bereich folgende Mehrerträge in Höhe von insgesamt 7,7 Mio. Euro:

- ⇒ Hilfen zur Erziehung 3,7 Mio. Euro
- ⇒ UMF 4,4 Mio. Euro
- ⇒ UVG 0,4 Mio. Euro (Minderertrag)

Im Bereich der Hilfen zur Erziehung wird saldiert eine Verschlechterung in Höhe von 9,0 Mio. Euro prognostiziert.

Insgesamt erwartet das Jugendamt unter Berücksichtigung weiterer kleinerer Effekte eine Planabweichung von rd. 3,5 Mio. Euro.

### **Sozialamt**

Beim Sozialamt ergeben sich voraussichtlich -teilweise gegenläufige- Planabweichungen, hauptsächlich in den Bereichen Flüchtlinge und Zuwanderung.

Trotz einer ungeplanten Rückerstattung des Bundes für Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für 2012 (4,4 Mio. Euro) wird somit insgesamt mit einer Verschlechterung in Höhe von nunmehr 2,7 Mio. Euro gerechnet.

### **Steueramt und Stadtkasse**

Beim Steueramt wurden Ermächtigungen für Erstattungszinsen zur Gewerbesteuer in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro aus dem Haushaltsjahr 2014 übertragen. Die Inanspruchnahme führt in 2015 zu einer Abweichung vom geplanten Jahresergebnis. Kleinere Verbesserungen von rd. 0,1 Mio. Euro im Amtsbudget fangen einen Teil der Belastung auf.



## 2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

<u>(Aktualisierte) Verbesserungen</u>	aktuell	letzter Bericht
Gewerbsteuer / Nachforderungszinsen	10,0	6,0
Minderaufwand Bezirksvertretungen	1,8	1,8
Grundsteuer B	1,8	1,5
Steuerbarer Personalaufwand	1,7	1,5
Saldo sonstiger Veränderungen	2,8	0,8
<b>Abweichungen zum originären Haushaltsplan</b>	<b>Beträge in Mio. Euro</b>	

Dargestellt sind die wesentlichen Abweichungen zum originären Haushaltsansatz.

#### **Gewerbsteuer abzüglich Umlagen:**

Nach derzeitigem Stand besteht die Chance, dass im Bereich der Gewerbsteuer und der Nachforderungszinsen zur Gewerbsteuer im städtischen Haushalt eine Verbesserung in Höhe von 10,0 Mio. Euro eintritt.

#### **Minderaufwand 2015 Bezirksvertretungen:**

Bei den Bezirksvertretungen stehen in 2015 konsumtiv insgesamt 11,3 Mio. Euro zur Verfügung (rd. 7,2 Mio. Euro originäres Budget und rd. 4,1 Mio. Euro übertragene Ermächtigungen aus 2014). Es werden voraussichtlich 5,4 Mio. Euro Aufwand entstehen. Rechnerisch wird also aus derzeitiger Sicht eine Verbesserung in Höhe von 1,8 Mio. Euro zum originären Haushaltsansatz eintreten. Eine Übertragung der in 2015 nicht verbrauchten Mittel nach 2016 wird voraussichtlich beantragt.

#### **Grundsteuer B:**

Unter anderem bedingt durch die Anhebung des Hebesatzes werden vom Steueramt weiterhin Mehrerträge bei der Grundsteuer B erwartet.

#### **Steuerbarer Personalaufwand:**

In der weiterhin positiven Prognose ist nun die erwartete Übertragung der Tarifierhöhung der Beschäftigten auf die BeamtInnen enthalten. Unter anderem die zeitliche Verzögerung dieser Übertragung führt zu einer Entlastung des Haushaltes. Details siehe Folgeseite.



## 2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

**Prognose steuerbarer Personalaufwand**

Aufwand für vorhandenes Personal	341,9
inkl. Auswirkung der Einigung zur Besoldungserhöhung	
<i>Altersfluktuation</i>	- 1,1
<i>sonstige Fluktuation</i>	- 1,3
<i>Einsatz Ausgebildete</i>	+ 2,3
<i>externe Einstellungen</i>	+ 4,2
<b><u>Prognose</u></b>	<b>346,0</b>
Originärer Planansatz	347,7
<b><u>Differenz (Minderaufwand)</u></b>	<b>+ 1,7</b>

Beträge in Mio. Euro

Dargestellt ist die aktuelle Prognose des Personal- und Organisationsamtes zum Stand 31.05.2015.

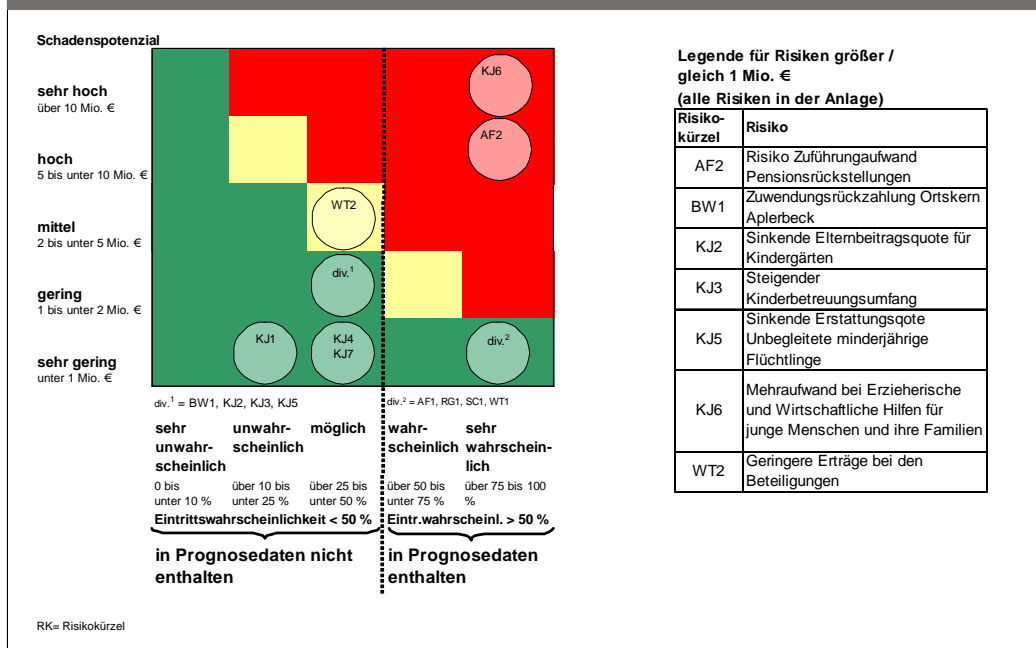
Die Auswirkungen des Beschlusses zur Übertragung der Tarifierung für die Beschäftigten auf die Besoldung der Beamten mit zeitlicher Verzögerung ist hier bereits berücksichtigt.

Die Besoldungsanpassung beträgt nun 2,1 % zum 01.06.15 abzgl. 0,2 % Versorgungsabschlag und 2,3 % zum 01.08.16 abzgl. 0,2 % Versorgungsabschlag, mindestens aber 75 €

Die Auswirkungen der im laufenden Jahr vom Verwaltungsvorstand beschlossenen externen Einstellungen sind ebenfalls in der Prognose enthalten.



## 3. Risiken / Chancen – Risikokarte und Legende



Im Rahmen des gesamtstädtischen Risikomanagements werden alle finanziellen Chancen und Risiken durch die Fachbereiche gemeldet. Chancen und Risiken werden dabei als mögliche Verbesserungen bzw. Verschlechterungen gegenüber der Haushaltsplanveranschlagung verstanden. Hierbei werden Sachverhalte berücksichtigt deren Eintritt noch nicht sicher ist.

**In den zuvor gezeigten gesamtstädtischen Prognosedaten sind die Chancen und Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 % enthalten.**

In der vorliegenden Folie ist eine Risikokarte **aller Risiken** dargestellt.

### Legende der Risikokürzel

AF1 Zuführung Rückstellung für Drohverluste

AF2 Risiko Zuführungsaufwand Pensionsrückstellungen

BW1 Zuwendungsrückzahlung Ortskern Aplerbeck

KJ1 Klagen zur Durchsetzung des Rechtsanspruchs

KJ2 Sinkende Elternbeitragsquote für Kindergärten

KJ3 Steigender Kinderbetr.umfang

KJ4 Erhöhter Bedarf an Plätzen in Kindertageseinrichtungen wegen Zuwanderung

KJ5 Sinkende Erstattungsquote Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

KJ6 Mehraufwand bei erzieh. und wirtsch. Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

KJ7 Streik Erzieher - Rückerstattung Elternbeiträge

RG1 Ordentliche u. Finanzerträge beim Vermessungs- und Katasteramt

SC1 Mehraufwendungen beim Schulverw.amt wegen "Schulbegleitung (SchubiDo)"

WT1 Maßnahmen zur Unterbringung von Flüchtlingen beim Allgemeinen Grundvermögen

WT2 Geringere Erträge aus Beteiligungen



## 3. Risiken / Chancen - nicht in Prognose enthalten

Risiken, die nicht in der Prognose enthalten sind und die zu einer zusätzlichen Belastung führen können:

RK	Risiko	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Risikoeinstufung	Schaden in Mio. €
BW1	Zuwendungsrückzahlung Ortskern Aplerbeck	möglich (25 bis unter 50%)	gering (1 bis unter 2 Mio. €)	gering	1,0
KJ1	Klagen zur Durchsetzung des Rechtsanspruchs	unwahrscheinlich (10 bis unter 25 %)	sehr gering (unter 1 Mio. €)	sehr gering	0,1
KJ2	Sinkende Elternbeitragsquote für Kindergärten	möglich (25 bis unter 50%)	gering (1 bis unter 2 Mio. €)	gering	1,0
KJ3	Steigender Kinderbetreuungsumfang	möglich (25 bis unter 50%)	gering (1 bis unter 2 Mio. €)	gering	1,0
KJ4	Erhöhter Bedarf an Plätzen in Kindertageseinrichtungen wegen Zuwanderung	möglich (25 bis unter 50%)	sehr gering (unter 1 Mio. €)	sehr gering	0,5
KJ5	Sinkende Erstattungsquote Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	möglich (25 bis unter 50%)	gering (1 bis unter 2 Mio. €)	gering	1,1
KJ7	Streik Erzieher - Rückerstattung Elternbeiträge	möglich (25 bis unter 50%)	sehr gering (unter 1 Mio. €)	sehr gering	0,1
WT2	Geringere Erträge aus Beteiligungen	möglich (25 bis unter 50%)	mittel (2 bis unter 5 Mio. €)	gering	4,0

RK = Risikokürzel

Die Folie zeigt Risiken, welche eine Eintrittswahrscheinlichkeit unter 50 % aufweisen. Die Sachverhalte sind nicht in den vorgenannten Prognosedaten enthalten.

**BW1:** Laut eines Berichtes des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes und einer Stellungnahme vom Stadtplanungs- und Bauordnungsamt ist aufgrund einer Prüfung mit einem Risiko in Höhe von ca. 1,0 Mio. € für Zuwendungsrückzahlungen "Ortskern Aplerbeck" zu rechnen.

**KJ1:** Seit dem 01.08.13 haben Kinder gemäß Kinderbildungsgesetz NRW schon ab Vollendung des ersten Lebensjahres einen einklagbaren Rechtsanspruch. Zur Vermeidung von Klagen hat das Jugendamt eine Koordinierungsstelle Rechtsanspruch eingerichtet, in der Kinder, die noch keinen Platz gefunden haben, vermittelt werden. Bisher hat es noch keine Klage gegeben. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es zukünftig Klagen geben wird.

**KJ2:** Im Kalenderjahr 2013/2014 lag die Elternbeitragsquote bei ca. 12,8 %. Aufgrund der steigenden Platzzahlen im Rahmen der Betreuung von unter Dreijährigen, nimmt auch der Anteil der Kinder zu, deren Eltern oder Sorgeberechtigte nur über ein geringes Einkommen verfügen und dementsprechend einen geringeren Elternbeitrag zu zahlen haben.

**KJ3:** Die Nachfrage nach einem höheren Betreuungsumfang steigt stetig. Ein steigender Betreuungsumfang verursacht entsprechend steigende Kosten aufgrund höherer Kindpauschalen/ Betriebskosten.

*Fortsetzung der Erläuterung siehe Folgeseite*

**Fortsetzung der Erläuterung zu Risiken, die nicht in der Prognose enthalten sind und die zu einer zusätzlichen Belastung führen können:**

**KJ4:** Durch erhöhte Zuwanderung kann kurzfristig ein Bedarf nach neuen Plätzen in Tageseinrichtungen oder die Eröffnung von Spielgruppen entstehen. Dies führt zu erhöhten Sachaufwendungen.

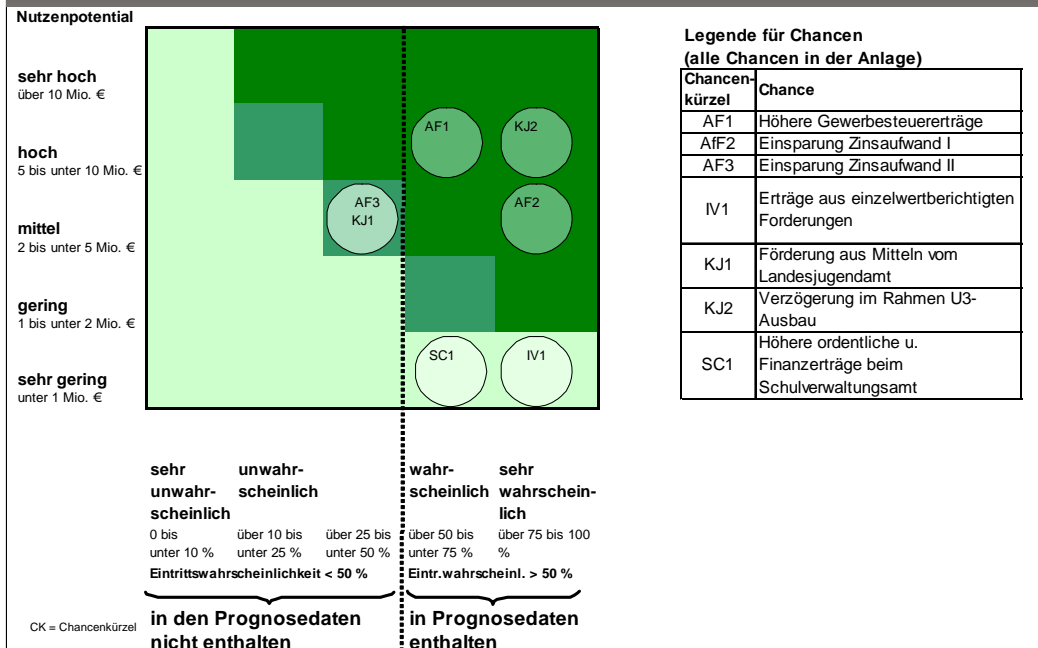
**KJ5:** In Anbetracht der Personalsituation im Bereich unbegleitete minderjährige Flüchtlinge besteht das Risiko erhöhter Ertragsausfälle.

**KJ7:** Der Rat hat beschlossen die Elternbeiträge für TEK bei Streiktagen zurückzuerstatten. Pro Streiktag werden Mindererträge i.H.v. ca. 20.000 € kalkuliert. Im Falle eines andauernden Streiks ergeben sich demnach entsprechende finanzwirtschaftliche Risiken.

**WT2:** Insgesamt sind im städtischen Haushalt Finanzerträge und Zuweisungen/Zuschüsse von sonstigen Beteiligungen in Höhe von 9,5 Mio. € veranschlagt. Derzeit besteht ein mögliches Risiko in Höhe von 4,0 Mio. € dass die Finanzerträge nicht vollumfänglich realisiert werden können.



### 3. Risiken / Chancen – Chancenkarte und Legende



Die vorliegende Folie enthält eine Übersicht aller städtischen Chancen in Form einer „Chancenkarte“. Die durch die Fachbereiche gemeldeten Verbesserungen wurden den Achsen „Nutzenpotential“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“ zugeordnet.

#### Legende der Chancen-kürzel

- AF1                    Höhere Gewerbesteuererträge
- AF2                    Einsparung Zinsaufwand I
- AF3                    Einsparung Zinsaufwand II
- IV1                    Erträge aus einzelwertberechtigten Forderungen
- KJ1                    Förderung aus Mitteln vom Landesjugendamt
- KJ2                    Verzögerung im Rahmen U3-Ausbau
- SC1                    Höhere ordentliche und Finanzerträge beim Schulverwaltungsamt



## 3. Risiken / Chancen – nicht in Prognose enthalten

Chance, die nicht in der Prognose enthalten ist und die zu einer zusätzlichen Belastung führen kann:

CK	Chance	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nutzenpotential	Chancen-einstufung	Nutzen in Mio. €
KJ1	Förderung aus Mitteln vom Landesjugendamt	möglich (25 bis unter 50%)	mittel (2 bis unter 5 Mio. €)	gering	3,6

RK = Risikokürzel

Die Folie zeigt eine Chance, welche eine Eintrittswahrscheinlichkeit unter 50 % aufweist. Der Sachverhalt ist nicht in den Prognosedaten enthalten.

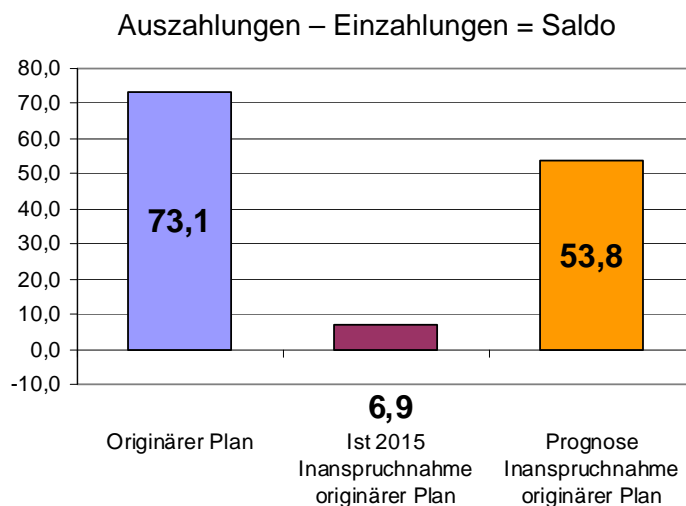
**KJ1:** Aus einem Förderprogramm steht für Dortmund ein Budget von 3,6 Mio. € zur Verfügung. Hierfür wurden dem Landesjugendamt bis zum Stichtag 15.03. fristgerecht 37 Förderanträge über insgesamt 3,8 Mio. € zur Bewilligung vorgelegt und gemeldet. Die Bewilligungen des Landes erfolgen im Laufe des Jahres. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist unklar, zu welchen Teilen die Mittel investiv oder konsumtiv zu behandeln sind und auf welche Haushaltsjahre die Mittel konkret entfallen.





## 4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen Investitionen - Originärer Planansatz

### 4.1 Saldo der Investitionstätigkeit – Originärer Planansatz 2015



Beträge in Mio. Euro

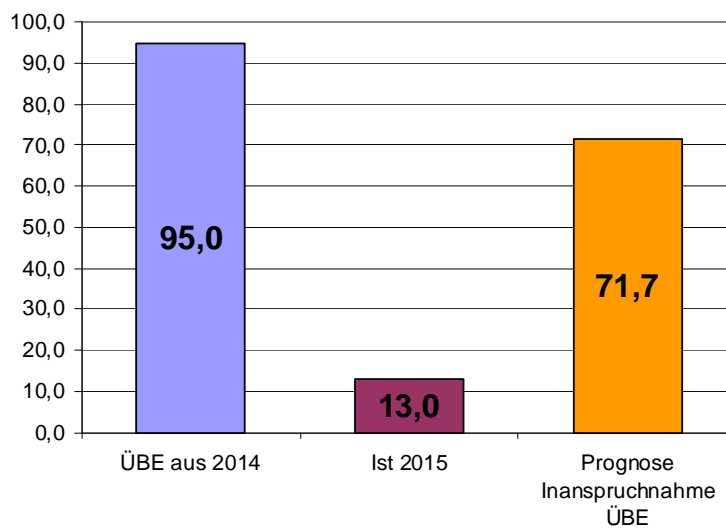
Der geplante **Saldo aus Investitionstätigkeit** beträgt ohne Auszahlungen für geringwertige Vermögensgegenstände und Festwerte 73,1 Mio. Euro.

Seit der Genehmigung der Haushaltssatzung 2015 durch die Bezirksregierung stehen die Ansätze in den Teilfinanzplänen vollständig zur Verfügung.

Im Ist beläuft sich der Saldo derzeit (Stand 12.05.2015) auf einen **Auszahlungsüberhang** von 6,9 Mio. Euro.

4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen  
Investitionen – Übertragene Ermächtigungen

## 4.2 Übertragene Ermächtigungen (ÜBE) für Investitionen aus 2014



Beträge in Mio. Euro

Die übertragenen Ermächtigungen für Investitionszahlungen, die mit dem Jahresabschluss 2014 gebildet wurden, stehen neben dem originären Planansatz zur Verfügung.

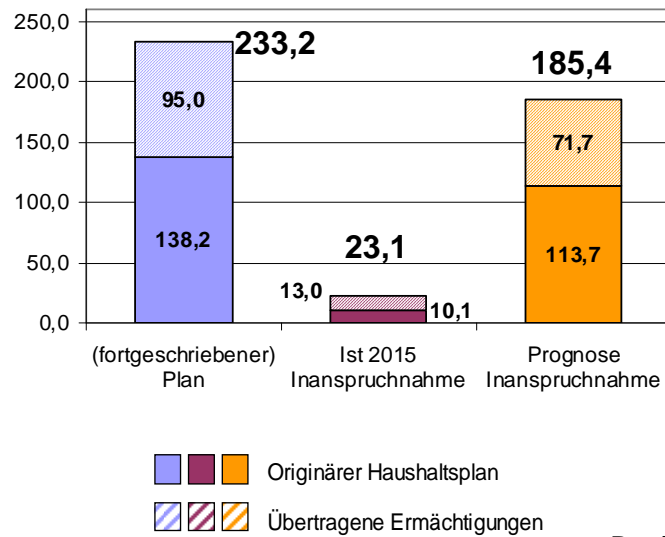
Hier wurden bislang (Stand 12.05.2015) 13,0 Mio. Euro ausgezahlt.

Nach aktueller Prognose wird erwartet, dass die übertragenen Ermächtigungen aus dem Haushaltsjahr 2014 nicht in voller Höhe in 2015 in Anspruch genommen werden. Teilweise wird voraussichtlich eine erneute Übertragung in das Folgejahr notwendig.



## 4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen Investitionen – Auszahlungen

### 4.3 Ist-Auszahlungen aus Investitionstätigkeit



Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit belaufen sich derzeit (Stand 12.05.2015) auf

**Ist => 13,0 Mio. Euro Inanspruchnahme übertragener Ermächtigungen aus 2014** (siehe Folie 4.2)

und

**Ist => 10,1 Mio. Euro Inanspruchnahme originärer Planwerte des Haushaltsplanes 2015** (enthalten im Saldo auf Folie 4.1).

Insgesamt wurden Investitionsauszahlungen in Höhe von 23,1 Mio. Euro getätigt (ohne Auszahlungen für geringwertige Vermögensgegenstände und Festwerte).



## 5. Soziales

## Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften ALG II in Dortmund

(Quelle der Daten: Bundesagentur für Arbeit / Jobcenter Dortmund)

	2012	2013	2014	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15
	Ø	Ø	Ø	endgültig	hoch- gerechnet	hoch- gerechnet	hoch- gerechnet
<b>Anzahl der Bedarfsgemeinschaften</b> <i>-endgültige Daten nach 3 Monaten-</i>	42.443	43.249	43.911	44.110	44.312	44.668	44.856
fortlaufender Jahresdurchschnitt der Bedarfsgemeinschaften 2015					44.487		

Die in der Prognose des Jahresergebnisses berücksichtigte Verschlechterung beim Jobcenter (vgl. Folie „Wesentliche Verschlechterungen“) ist neben anderen Ursachen auf die oben dargestellte Entwicklung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften sowie auf erneut gestiegene durchschnittliche Kosten der Unterkunft je Bedarfsgemeinschaft zurückzuführen.



## 5. Soziales

## Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen

## Fallzahlen / Kennzahlen:

LeistungsbezieherInnen Monat 03/2015	2336
<i>davon in eigenen Wohnungen</i>	1304
<i>davon in anderen Unterbringungsformen</i>	1035
Bestand AuffangschülerInnen alle Nationen Monat 03/2015	1360
<i>davon Flüchtlingskinder</i>	610
Inobhutnahmen und Hilfen zur Erziehung von und für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gemäß SGB VIII; Zeitraum 01 - 03/2015	627
Führung von Amtsvormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Zeitraum 01 - 03/2015	234
Familiengerichtshilfe und Beratung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gemäß SGB VIII; Zeitraum 01 - 03/2015	706
Ø monatliche Regelsatzleistung pro Person in selbst angemieteten Wohnungen <b>ohne Unterkunftskosten</b>	280 €
Ø monatliche Regelsatzleistung pro Person in von der Stadt Dortmund zur Verfügung gestellter Unterkunft (Sammelunterkunft, Wohnraumvorhalteprogramm) <b>ohne Unterkunftskosten</b>	329 €
Ø monatliche Krankenhilfe je Leistungsbezieher	151 €
Ø monatliche Einmalleistungen je Leistungsbezieher	37 €

Die Darstellung bezieht sich auf die kommunal zugewiesenen Flüchtlinge.

Die Daten wurden von den betroffenen Fachbereichen in einem Bericht zum 1. Quartal 2015 abgefragt.

Es handelt sich um Auszüge aus einem neu eingerichteten Berichtswesen, das derzeit noch Ungenauigkeiten aufweisen kann und weiter optimiert wird.



## 5. Soziales

## Finanzielle Auswirkung der Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen

Objektbezogene finanzielle Auswirkungen

Unterbringungskategorie	Saldo Erträge - Kosten			Saldo aus Investitionstätigkeit		
	kum. IST Quartal I 2015	Prognose 2015	Ausblick 2016	kum. IST Quartal I 2015	Prognose 2015	Ausblick 2016
von Flüchtlingen angemietete Wohnungen	-828.941	-3.315.764	-3.315.764	0	0	0
Stadt Dortmund - angemietete Wohnung	-249.646	-1.169.285	-1.304.028	0	0	0
Stadt Dortmund - eigene Wohnungen	0	-473.000	-500.000	0	0	0
Notunterkünfte	-852.462	-852.462	0	0	0	0
Übergangseinrichtung mit Catering	-543.867	-4.731.529	-3.906.396	-466.662	-519.071	0
Übergangseinrichtung ohne Catering	-1.547.946	-4.443.559	-7.533.887	-192.793	-19.483.193	0
Sonstige Kosten	-23.433	0	0	0	0	0
	<b>-4.046.295</b>	<b>-14.985.599</b>	<b>-16.560.075</b>	<b>-659.455</b>	<b>-20.002.264</b>	<b>0</b>

Beträge in Euro

Die Darstellung bezieht sich auf die kommunal zugewiesenen Flüchtlinge.

Die Daten wurden von den betroffenen Fachbereichen in einem Bericht zum 1. Quartal 2015 abgefragt.

Es handelt sich dabei um eine Kostendarstellung, die nicht in jedem Fall 1:1 der Aufwands- und Ertrags erfassung im städtischen Haushalt entspricht.

Bei den Beträgen handelt es sich um insgesamt entstehende finanzielle Auswirkungen, nicht um Mehraufwendungen im städtischen Haushalt.

Sofern punktuell Mehraufwendungen im städtischen Haushalt entstehen, sind diese in den Prognosen unter Punkt 2) des Berichtes enthalten.

Es handelt sich um Auszüge aus einem neu eingerichteten Berichtswesen, das derzeit noch Ungenauigkeiten aufweisen kann und weiter optimiert wird.



## 5. Soziales

## Finanzielle Auswirkung der Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen

Objektübergreifende finanzielle Auswirkungen

Fachbereich	Saldo Erträge - Kosten			Saldo aus Investitionstätigkeit		
	kum. IST Quartal I 2015	Prognose 2015	Ausblick 2016	kum. IST Quartal I 2015	Prognose 2015	Ausblick 2016
Liegenschaften (23)	-106.611	-412.600	-418.300	0	0	0
Ordnungsamt (32)	-186.905	-938.502	-1.156.834	0	0	0
Feuerwehr (37)	-56.695	-156.000	-120.000	0	0	0
Schulverwaltungsamt (40)	-305.000	-1.220.000	-1.220.000	0	0	0
Sozialamt (50)	-2.194.647	-10.179.250	-10.631.544	0	0	0
Jugendamt (51)	-521.425	-2.203.500	2.233.500	0	0	0
Gesundheitsamt (53)	-750	-750	0	0	0	0
Städt. Immobilienwirtschaft (65)	-297.743	-1.287.743	-840.000	0	0	0
	<b>-3.669.803</b>	<b>-16.398.345</b>	<b>-16.620.178</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Beträge in Euro

Die Darstellung bezieht sich auf die kommunal zugewiesenen Flüchtlinge.

Die Daten wurden von den betroffenen Fachbereichen in einem Bericht zum 1. Quartal 2015 abgefragt.

Es handelt sich dabei um eine Kostendarstellung, die nicht in jedem Fall 1:1 der Aufwands- und Ertrags erfassung im städtischen Haushalt entspricht.

Bei den Beträgen handelt es sich um insgesamt entstehende finanzielle Auswirkungen, nicht um Mehraufwendungen im städtischen Haushalt.

Sofern punktuell Mehraufwendungen im städtischen Haushalt entstehen, sind diese in den Prognosen unter Punkt 2) des Berichtes enthalten.

Es handelt sich um Auszüge aus einem neu eingerichteten Berichtswesen, das derzeit noch Ungenauigkeiten aufweisen kann und weiter optimiert wird.



## 5. Soziales

## Finanzielle Auswirkung der Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen

Gesamt finanzielle Auswirkungen

	Saldo Erträge - Kosten			Saldo aus Investitionstätigkeit		
	kum. IST Quartal I 2015	Prognose 2015	Ausblick 2016	kum. IST Quartal I 2015	Prognose 2015	Ausblick 2016
Summe objektbezogene finanzielle Auswirkungen	-4.046.295	-14.985.599	-16.560.075	-659.455	-20.002.264	0
Summe objektübergreifende finanzielle Auswirkungen	-3.669.803	-16.398.345	-16.620.178	0	0	0
	<b>-7.716.098</b>	<b>-31.383.944</b>	<b>-33.180.253</b>	<b>-659.455</b>	<b>-20.002.264</b>	<b>0</b>

Beträge in Euro

Die Darstellung bezieht sich auf die kommunal zugewiesenen Flüchtlinge.

Die Daten wurden von den betroffenen Fachbereichen in einem Bericht zum 1. Quartal 2015 abgefragt.

Es handelt sich dabei um eine Kostendarstellung, die nicht in jedem Fall 1:1 der Aufwands- und Ertrags erfassung im städtischen Haushalt entspricht.

Bei den Beträgen handelt es sich um insgesamt entstehende finanzielle Auswirkungen, nicht um Mehraufwendungen im städtischen Haushalt.

Sofern punktuell Mehraufwendungen im städtischen Haushalt entstehen, sind diese in den Prognosen unter Punkt 2) des Berichtes enthalten.

Es handelt sich um Auszüge aus einem neu eingerichteten Berichtswesen, das derzeit noch Ungenauigkeiten aufweisen kann und weiter optimiert wird.





## 5. Soziales

## Zuwanderung aus Südosteuropa

## Fallzahlen / Kennzahlen\*:

Bestand AuffangschülerInnen alle Nationen Monat 03/2015	1360
davon SchülerInnen mit rumänischer bzw. bulgarischer Abstammung	610
Kostenübernahmeanträge für Krankenbehandlung	75
davon abgelehnte Anträge	75
Jugendgerichtshilfe; Anzahl Personen im Zusammenhang laufender Fälle 03/2015	109
Inobhutnahmen im Berichtsmonat	5
davon neu hinzugekommene im Monat 03/2015	3
Inobhutgenommene Personen	5
Hilfen zur Erziehung; stationäre Hilfen	25
davon neue hinzugekommene im Monat 03/2015	1
Hilfen zur Erziehung; ambulante Hilfen	14
davon neue hinzugekommene im Monat 03/2015	0
Beratung junger Menschen und ihrer Familien	201
davon neue hinzugekommene im Monat 03/2015	23
Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG)	45
davon neue hinzugekommene im Monat 03/2015	11
Patientenkontakte Kindersprechstunde (Monat 03/15)	177
Patientenkontakte gynäkologische Sprechstunde (Monat 03/15)	125
Leistungsbezieher SGB II (Rumänien + Bulgarien)	1266

\*Es handelt sich hier um eine Auswahl von Fallzahlen / Kennzahlen aus den im Berichtsmonat 03/2015 von den beteiligten Fachbereichen gemachten Angaben.

Dargestellt sind Kennzahlen zum Themenfeld Zuwanderung aus Südosteuropa im Kernhaushalt der Stadt Dortmund sowie in betroffenen Beteiligungsunternehmen.

Die Daten wurden von den betroffenen Bereichen in einem Bericht zum 1. Quartal 2015 abgefragt.

Es handelt sich um Auszüge aus einem neu eingerichteten Berichtswesen, das derzeit noch Ungenauigkeiten aufweisen kann und weiter optimiert wird.



## 5. Soziales

## Finanzielle Auswirkungen der Zuwanderung aus Südosteuropa

Finanzielle Auswirkungen:				
	Jahresergebnis 2014	kumuliertes IST (Stand: 31.03.15)	Prognose 2015	Ausblick 2016
<del>Personal aufwendungen</del>	<del>-2.355.595 €</del>	<del>-681.374 €</del>	<del>-2.911.265 €</del>	<del>-2.794.411 €</del>
Personal aufwendungen	-2.355.595 €	-681.374 €	-2.911.265 €	-2.794.411 €
Sachaufwendungen	-2.459.523 €	-686.309 €	-3.105.439 €	-3.168.497 €
Transferaufwendungen	-3.039.235 €	-831.376 €	-4.579.568 €	-4.989.932 €
sonstige Aufwendungen	-1.076.730 €	-272.168 €	-1.080.000 €	-1.080.000 €
Summe Aufwendungen	-8.931.083 €	-2.471.227 €	-11.676.272 €	-12.032.840 €
Zuwendungen	421.193 €	47.826 €	787.740 €	0 €
Kostenerstattungen	515.900 €	171.746 €	800.790 €	1.105.699 €
sonstige Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €
Summe Erträge	937.093 €	219.572 €	1.588.530 €	1.105.699 €
Ergebnis lfd. Verw. Tätigkeit	<b>-7.993.990 €</b>	<b>-2.251.655 €</b>	<b>-10.087.742 €</b>	<b>-10.927.141 €</b>
Investitionsauszahlungen		0 €	0 €	0 €
Investitionseinzahlungen		0 €	0 €	0 €
Saldo Investitionstätigkeit		0 €	0 €	0 €

Beträge in Euro

Dargestellt sind die finanziellen Auswirkungen der Unterstützungsleistungen für Zuwanderer aus Südosteuropa im Kernhaushalt der Stadt Dortmund sowie in betroffenen Beteiligungsunternehmen.


Die Daten wurden von den betroffenen Bereichen in einem Bericht zum 1. Quartal 2015 abgefragt.

Es handelt sich dabei um eine Darstellung, die nicht in jedem Fall 1:1 der Aufwands- und Ertragserfassung im städtischen Haushalt entspricht.

Bei den Beträgen handelt es sich um insgesamt entstehende finanzielle Auswirkungen, nicht um Mehraufwendungen im städtischen Haushalt.

Sofern punktuell Mehraufwendungen im städtischen Haushalt entstehen, sind diese in den Prognosen unter Punkt 2) des Berichtes enthalten.

Es handelt sich um Auszüge aus einem neu eingerichteten Berichtswesen, das derzeit noch Ungenauigkeiten aufweisen kann und weiter optimiert wird.



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

Stadt Dortmund  
Stadtkämmerei



## Anlage 1 zum 2. Managementbericht 2015

### Kreditverbindlichkeiten der Stadt Dortmund ggü. externen Gläubigern

(juristische Person Stadt Dortmund inklusive Eigenbetriebe und Sondervermögen)

Kreditnehmer	Kreditaufnahme insgesamt 31.05.15	Kreditaufnahme insgesamt 31.05.14	Investitionskredite insgesamt 31.05.15	Investitionskredite insgesamt 31.05.14	Liquiditätskredite insgesamt 31.05.15	Liquiditätskredite insgesamt 31.05.14
<b>Städt. Haushalt</b>	2.274,7	2.202,6	730,6	756,2	1.544,1	1.446,3
<b><u>Sondervermögen / Eigenbetriebe:</u></b>						
Kulturbetriebe Dortmund	4,5	5,0	4,5	5,0	0,0	0,0
Theater Dortmund	0,3	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0
Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund	3,2	3,4	3,2	3,4	0,0	0,0
FABIDO	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Friedhöfe Dortmund	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wirtschaftsförderung Dortmund	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sondervermögen "Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund"	198,8	210,4	197,1	201,2	1,7	9,2
Deponiesondervermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sondervermögen "Verpachtung Technologiezentrum Dortmund"	49,4	47,2	40,4	38,2	9,0	9,0
Stadtentwässerung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe Sondervermögen / Eigenbetriebe</b>	<b>256,2</b>	<b>266,2</b>	<b>245,4</b>	<b>248,0</b>	<b>10,7</b>	<b>18,2</b>
<b>Gesamtsumme städt. Haushalt / Sondervermögen und Eigenbetriebe</b>	<b>2.530,9</b>	<b>2.468,8</b>	<b>976,0</b>	<b>1.004,2</b>	<b>1.554,8</b>	<b>1.464,6</b>
<b>Veränderung zum Vergleichszeitpunkt*</b>	<b>-62,1</b>		<b>28,2</b>		<b>-90,3</b>	

\*negative Beträge bedeuten eine Zunahme des Kreditbestandes; positive Beträge bedeuten eine Abnahme des Kreditbestandes

**Beträge in Mio. Euro**

## Anlage 2 zum 2. Managementbericht 2015

### Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus Mai 2015

#### 1. Erläuterungen

Produktbereiche (in alphabetischer Reihenfolge)	Kürzel
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF
Bauen und Wohnen	BW
Gesundheitsdienste	GE
Innere Verwaltung	IV
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ
Kultur	KU
Natur- und Landschaftspflege	NL
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformation	RG
Schulträgeraufgaben	SC
Sicherheit und Ordnung	SO
Soziale Leistungen	SL
Sportförderung	SP
Stiftungen	ST
Umweltschutz	UM
Ver- und Entsorgung	VE
Verkehrsflächen und -anlagen	VA
Wirtschaft und Tourismus	WT

#### Risiko

##### Eintrittswahrscheinlichkeit

1 sehr unwahrscheinlich	(0 bis unter 10%)
2 unwahrscheinlich	(10 bis unter 25%)
3 möglich	(25 bis unter 50%)
4 wahrscheinlich	(50 bis unter 75%)
5 sehr wahrscheinlich	(75 bis unter 100%)

##### Schadenspotenzial

1 sehr gering	unter 1 Mio. Euro
2 gering	1 bis unter 2 Mio. Euro
3 mittel	2 bis unter 5 Mio. Euro
4 hoch	5 bis unter 10 Mio. Euro
5 sehr hoch	über 10 Mio. Euro

##### Einstufung

1 bis 5	sehr gering	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Schadenspotenzial)
6 bis 10	gering	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Schadenspotenzial)
11 bis 15	mittel	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Schadenspotenzial)
16 bis 20	hoch	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Schadenspotenzial)
21 bis 25	sehr hoch	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Schadenspotenzial)

#### Chance

##### Eintrittswahrscheinlichkeit

1 sehr unwahrscheinlich	(0 bis unter 10%)
2 unwahrscheinlich	(10 bis unter 25%)
3 möglich	(25 bis unter 50%)
4 wahrscheinlich	(50 bis unter 75%)
5 sehr wahrscheinlich	(75 bis 100%)

##### Nutzenpotenzial

1 sehr gering	unter 1 Mio. Euro
2 gering	1 bis unter 2 Mio. Euro
3 mittel	2 bis 5 Mio. Euro
4 hoch	5 bis 10 Mio. Euro
5 sehr hoch	über 10 Mio. Euro

##### Einstufung

1 bis 5	sehr gering	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Nutzenpotential)
6 bis 10	gering	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Nutzenpotential)
11 bis 15	mittel	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Nutzenpotential)
16 bis 20	hoch	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Nutzenpotential)
21 bis 25	sehr hoch	(aus Eintrittswahrscheinlichkeit * Nutzenpotential)

#### Dimension

- 1 kurzfristig (nur aktuelles Haushaltsjahr betreffend)
- 2 mittel- oder langfristig (strukturell, das aktuelle Jahr und Folgejahre betreffend)
- 3 mittel- oder langfristig (erst Folgejahre betreffend)

## Anlage 2 zum 2. Managementbericht 2015

### Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus Mai 2015 2. Risikoübersicht gemäß der Meldungen der Fachbereiche

Produktbereich	RK	Risiko	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risikoeinstufung	Schaden in Mio. €	Dimension
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF1	Zuführung Rückstellung für Drohverluste	Für das negative Eigenkapital des Sonderhaushaltes wurde in der Bilanz des Kernhaushaltes eine Gegenposition "Rückstellung für Drohverluste Grabpflegelegale" gebildet. Auswirkungen auf diese Position haben das Jahresergebnis und die Drohverlustrückstellung des Sonderhaushaltes. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand kommt es aufgrund des Ungleichgewichtes zwischen Aufwendungen und Erträgen zu einer Belastung des Kernhaushaltes in Höhe von 0,7 Mio. €.	5	1	5	0,7	aktuelles Jahr
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF2	Risiko Zuführungsaufwand Pensionsrückstellungen	Ende März wurde für die Beschäftigten der Länder eine Tarifeinigung in Höhe von 2,1 % für das Haushaltsjahr 2015 erzielt. Am 20.05.2015 wurde bekannt, dass diese Einigung mit einem 3monatigen zeitlichen Verzug für die Beamten/innen des Landes und der Kommunen NRW übertragen wird. Bei der Planung der Zuführungsaufwendungen des Haushaltsjahres wurde mit einer Besoldungsanpassung von 1,5 % kalkuliert. Aktuell wird mit zusätzlichen Zuführungsaufwendungen in Höhe von rd. 6,6 Millionen € gerechnet.	5	4	20	6,6	aktuelles Jahr
Bauen und Wohnen	BW1	Zuwendungsrückzahlung Ortskern Aplerbeck	Laut eines Berichtes des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes und einer Stellungnahme vom Stadtplanungs- und Bauordnungsamt ist aufgrund einer Prüfung mit einem Risiko in Höhe von ca. 1,0 Mio. € für Zuwendungsrückzahlungen "Ortskern Aplerbeck" zu rechnen.	3	2	6	1,0	aktuelles Jahr
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ1	Klagen zur Durchsetzung des Rechtsanspruchs	Seit dem 01. August 2013 haben Kinder gemäß Kinderbildungsgesetz NRW schon ab Vollendung des ersten Lebensjahres einen einklagbaren Rechtsanspruch. Da die derzeitigen Kapazitäten nicht ausreichen, sämtlichen Kindern einen Platz anzubieten, kann es zu Klagen gegen die Stadt kommen. Zur Vermeidung von Klagen hat das Jugendamt eine Koordinierungsstelle Rechtsanspruch eingerichtet, in der Kinder, die noch keinen Platz gefunden haben, vermittelt werden. Bisher hat es noch keine Klage gegeben. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es zukünftig Klagen geben wird.	2	1	2	0,1	aktuelles und Folgejahre
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ2	Sinkende Elternbeitragsquote für Kindergärten	Im Kindergartenjahr 2013/2014 lag die Elternbeitragsquote bei ca. 12,8 %. Aufgrund der steigenden Platzzahlen im Rahmen der Betreuung von unter Dreijährigen, nimmt auch der Anteil der Kinder zu, deren Eltern oder Sorgeberechtigte nur über ein geringes Einkommen verfügen und dementsprechend einen geringeren Elternbeitrag zu zahlen haben. Derzeit erhalten vorrangig die Sorgeberechtigten einen Kindergartenplatz für ihr Kind, die voll berufstätig sind und die daher im Durchschnitt über ein höheres Einkommen verfügen.	3	2	6	1,0	aktuelles und Folgejahre
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ3	Steigender Kinderbetreuungsumfang	Die Nachfrage nach einem höheren Betreuungsumfang steigt stetig. Ein steigender Betreuungsumfang verursacht entsprechend steigende Kosten aufgrund höherer Kindpauschalen/Betriebskosten.	3	2	6	1,0	aktuelles und Folgejahre
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ4	Erhöhter Bedarf an Plätzen in Kindertageseinrichtungen wegen Zuwanderung	Durch erhöhte Zuwanderung kann kurzfristig ein Bedarf nach neuen Plätzen in Tageseinrichtungen oder die Eröffnung von Spielgruppen entstehen. Dies führt zu erhöhten Sachaufwendungen.	3	1	3	0,5	aktuelles und Folgejahre
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ5	Sinkende Erstattungsquote Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	In Anbetracht der Personalsituation im Bereich unbegleitete minderjährige Flüchtlinge besteht das Risiko erhöhter Ertragsausfälle. Die derzeitige Erstattungsquote könnte für das Jahr 2015 um ca. 5% auf 90% sinken.	3	2	6	1,1	aktuelles Jahr

## Anlage 2 zum 2. Managementbericht 2015

### Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus Mai 2015 2. Risikoübersicht gemäß der Meldungen der Fachbereiche

Produktbereich	RK	Risiko	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risikoeinstufung	Schaden in Mio. €	Dimension
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ6	Mehraufwand bei erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	Für die Produktgruppe "Erzieherische und Wirtschaftliche Hilfen für junge Menschen und ihre Familien" wird aktuell ein Mehraufwand von ca. 12,7 Mio. Euro erwartet.	5	5	25	12,7	aktuelles und Folgejahre
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ7	Streik Erzieher - Rückerstattung Elternbeiträge	Der Rat hat beschlossen die Elternbeiträge für TEK bei Streiktagen zurückzuerstatten. Pro Streiktag werden Mindererträge von ca. 20.000 € kalkuliert. Aktuell wird geprüft, in welcher Höhe Rückerstattungen auf Grund des Streikes erfolgen müssen.	3	1	3	0,1	aktuelles Jahr
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformation	RG1	Ordentliche u Finanzerträge beim Vermessungs- und Katasteramt	Beim Vermessungs- und Katasteramt wird bei den ordentlichen Erträgen ein Minderertrag in Höhe von rd. 0,3 Mio. € erwartet.	5	1	5	0,3	aktuelles und Folgejahre
Schulträgeraufgaben	SC1	Mehraufwendungen beim Schulverwaltungsamt wegen "Schulbegleitung (SchubiDo)"	Die Verschlechterung bei den Sach- u. Dienstleistungen sowie sonstige ordentliche Aufwendungen bei den Schulträgeraufgaben ergibt sich aus dem Bereich "Schulbegleitung (SchubiDo)". Aktuell wird von einem Risiko in Höhe von 350 T € ausgegangen.	5	1	5	0,4	aktuelles Jahr
Wirtschaft und Tourismus	WT1	Maßnahmen zur Unterbringung von Flüchtlingen beim Allgemeinen Grundvermögen	Für Maßnahmen zur Unterbringung von Flüchtlingen, insbesondere Instandhaltungsmaßnahmen und Gutachten zur Erstellung von Antragsunterlagen wird aktuell von einem Mehrbedarf von rd. 0,5 Mio. € beim Allgemeinen Grundvermögen ausgegangen.	5	1	5	0,5	aktuelles Jahr
Wirtschaft und Tourismus	WT2	Geringere Erträge bei den Beteiligungen	Insgesamt sind im städtischen Haushalt Finanzerträge und Zuweisungen/Zuschüsse von sonstigen Beteiligungen in Höhe von 9,5 Mio. € veranschlagt. Derzeit besteht ein mögliches Risiko in Höhe von 4,0 Mio. €, dass die Finanzerträge nicht vollumfänglich realisiert werden können.	3	3	9	4,0	aktuelles Jahr

# Anlage 2 zum 2. Managementbericht 2015

## Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus Mai 2015

### 3. Risikokarte

Schadenspotenzial

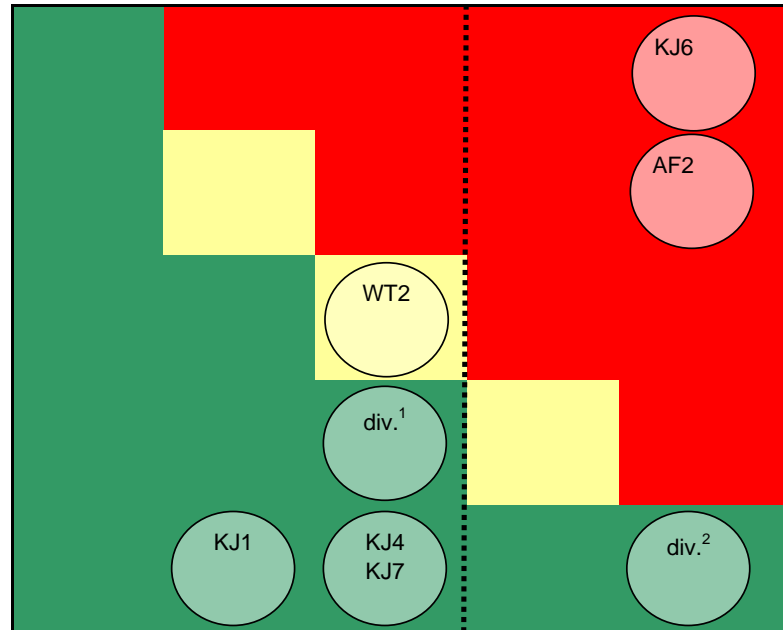
**sehr hoch**  
über 10 Mio. €

**hoch**  
5 bis unter 10 Mio. €

**mittel**  
2 bis unter 5 Mio. €

**gering**  
1 bis unter 2 Mio. €

**sehr gering**  
unter 1 Mio. €



div.<sup>1</sup> = BW1, KJ2, KJ3, KJ5

div.<sup>2</sup> = AF1, RG1, SC1, WT1

<b>sehr unwahrscheinlich</b>	<b>unwahrscheinlich</b>	<b>möglich</b>
0 bis unter 10 %	über 10 bis unter 25 %	über 25 bis unter 50 %
<b>Eintrittswahrscheinlichkeit &lt; 50 %</b>		

<b>wahrscheinlich</b>	<b>sehr wahrscheinlich</b>
über 50 bis unter 75 %	über 75 bis 100 %
<b>Eintr.wahrscheinl. &gt; 50 %</b>	

**in Prognosedaten nicht enthalten**

**in Prognosedaten enthalten**



## Anlage 2 zum 2. Managementbericht 2015

### Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus Mai 2015

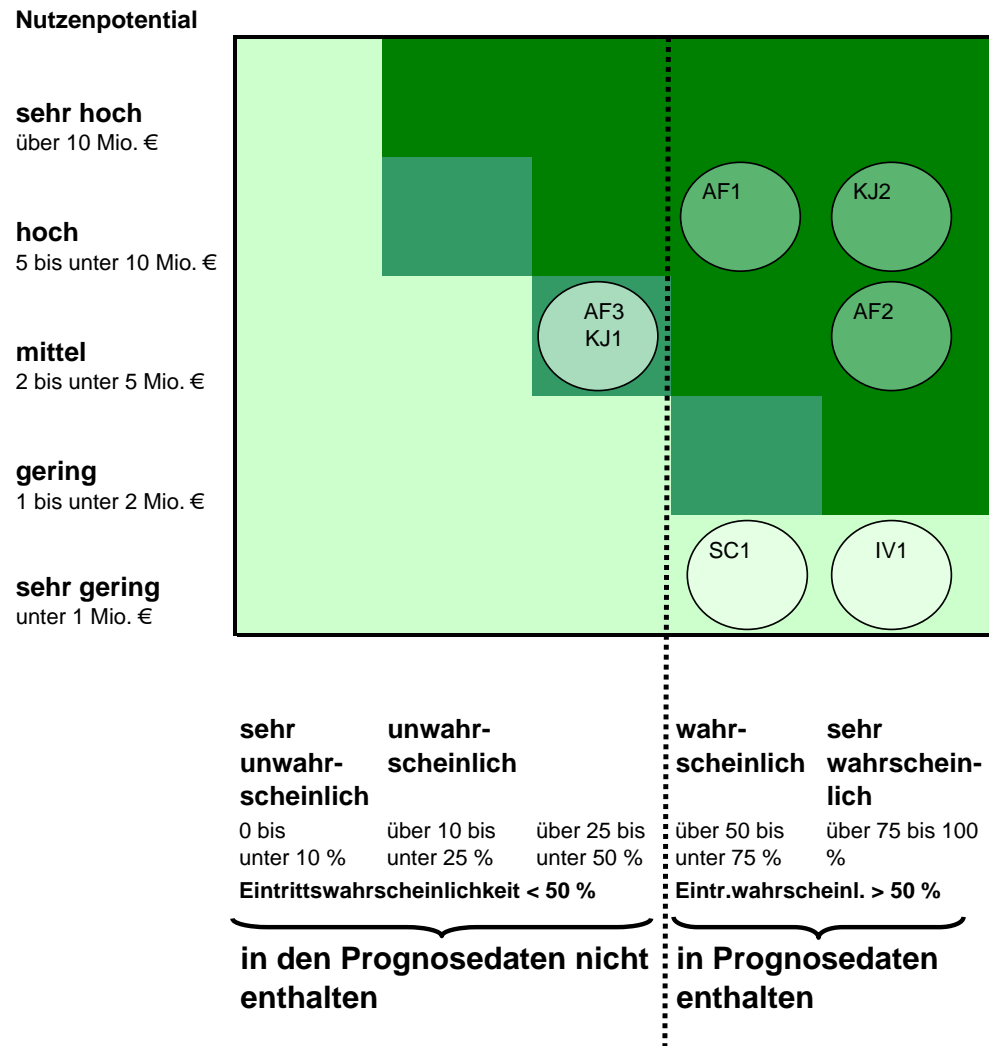
#### 4. Chancenübersicht gemäß der Meldungen der Fachbereiche

Produktbereich	CK	Chance	Chancenbeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nutzenpotenzial	Chanceneinstufung	Nutzen in Mio. €	Dimension
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF1	Höhere Gewerbesteuererträge	Es besteht die Chance, dass im Bereich der Gewerbesteuer und der Nachforderungszinsen zur Gewerbesteuer im städtischen Haushalt eine Verbesserung in Höhe von 10,0 Mio. Euro eintritt.	4	4	16	10,0	aktuelles Jahr
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF2	Einsparung Zinsaufwand I	Ein Zinsänderungsrisiko entsteht durch eine Veränderung der Zinsstrukturkurve. Diese/s Risiko/Chance kann schlagend werden bei allen variabel verzinsten, neu aufzunehmenden und den zur Umschuldung anstehenden Krediten. Die seit 2011 schwelende Staatsschuldenkrise und die aktuell drohende Deflation haben die EZB zu weiteren Zinslockerungen veranlasst. Der Leitzins liegt seit der EZB-Sitzung vom 04.09.2014 bei 0,05 %. Auf Grund der derzeitigen Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen können im Bereich der Zinsaufwendungen Einsparungen in Höhe von 3,51 Mio. Euro erwartet werden.	5	3	15	3,5	aktuelles Jahr
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF3	Einsparung Zinsaufwand II	Wenn sich auch in den verbleibenden Monaten des aktuellen Haushaltsjahres die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verändern, ergibt sich das Potenzial für weitere Einsparungen beim Zinsaufwand (Vgl. Chance "AF2").	3	3	9	2,5	aktuelles Jahr
Innere Verwaltung	IV1	Erträge aus einzelwertberichtigen Forderungen	Zahlungen auf befristet niedergeschlagene - einzelwertberichtigte - Steuer- und Abgabeforderungen wurden bei der Haushaltsplanung nicht einbezogen, da Zahlungen von der wirtschaftlichen Erholung der Schuldner abhängig sind, die nicht verlässlich prognostiziert werden kann. Hieraus wird sich sehr wahrscheinlich eine Chance von 0,01 Mio. € ergeben.	5	1	5	0,01	aktuelles und Folgejahre
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ1	Förderung aus Mitteln vom Landesjugendamt	Aus einem Förderprogramm steht für Dortmund ein Budget von 3,6 Mio. € zur Verfügung. Hierfür wurden dem Landesjugendamt bis zum Stichtag 15.03. fristgerecht 37 Förderanträge über insgesamt 3,8 Mio. € zur Bewilligung vorgelegt und gemeldet. Die Bewilligungen des Landes erfolgen im Laufe des Jahres. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist unklar, zu welchen Teilen die Mittel investiv oder konsumtiv zu behandeln sind und auf welche Haushaltsjahre die Mittel konkret entfallen.	3	3	9	3,6	aktuelles und Folgejahre
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ2	Verzögerung im Rahmen U3-Ausbau	Aufgrund von Verzögerungen im Rahmen des U3-Ausbaus werden sowohl Mindererträge als auch Minderaufwendungen erzielt. Die Minderaufwendungen decken die Mindererträge. Darüber hinausgehende Minderaufwendungen (Prognose derzeit ca. 9 Mio. €) werden gem. § 8 der Haushaltssatzung der Stadt Dortmund zur Deckung der Mehraufwendungen in der Produktgruppe 00606 – Wirtschaftliche und erzieherische Hilfen (gesetzliche Pflichtaufgaben) benötigt.	5	4	20	6,0	aktuelles Jahr
Schulträgeraufgaben	SC1	Höhere ordentliche u. Finanzerträge beim Schulverwaltungsamt	Im Bereich der Schulträgeraufgaben wird aktuell mit Mehrerträgen von rund 53.500 € gerechnet.	4	1	4	0,1	aktuelles Jahr

# Anlage 2 zum 2. Managementbericht 2015

## Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus Mai 2015

### 5. Chancenkarte



## Anlage 2 zum 2. Managementbericht 2015

### Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus Mai 2015

#### 6. Risikoübersicht gemäß der Meldungen der Fachbereiche (mittel- oder langfristige Risiken)

Produktbereich	RK	Risiko	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risiko-einstufung	Schaden in Mio. €
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ1	Steigende Kinderzahlen	Die bisherigen Planungen zum Ausbau der Betreuungsangebote berücksichtigen eine Versorgungsquote von 35% für die U3-Betreuung und 100% für die Ü3-Betreuung (Grundlage 15.000 Kinder im Alter unter 3 Jahren und 15.200 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt (DS-Nr.03685-11)). Nach den neuen Einwohnerdaten gab es im letzten Jahr einen Anstieg von 15.088 Kindern unter drei Jahren zum Stand 31.12.2013 auf 16.007 Kinder unter drei Jahren zum Stand 31.12.2014 (DS-Nr.00244-15) (16.305 U3-Kinder zum Stand 31.03.2015). Die erforderlichen neuen Plätze verursachen jährlich entsprechende Kosten für Betriebs- und Investitionskostenzuschüsse. Während im Haushaltsjahr 2015 insgesamt betrachtet durch bauliche Verzögerungen im U3-Ausbau hier noch Minderaufwendungen erwartet werden (vgl. Chance "KJ2"), wird sich das genannte Risiko voraussichtlich ab 2016 als Mehraufwand niederschlagen.	5	3	15	3

#### 7. Chancenübersicht gemäß der Meldungen der Fachbereiche (mittel- oder langfristige Chancen)

Produktbereich	CK	Chance	Chancenbeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nutzenpotenzial	Chancen-einstufung	Nutzen in Mio. €
keine Meldung vorhanden							



	Monatswerte 2015 Kernverwaltung (ohne Eigenbetriebe) mit JobCenter													SUMME	Zum Vergleich Ergebnis 2014	Zum Vergleich Ergebnis 2013	Plan-Ist-Abweichung 2015					
	Jan	Febr	Mrz	Apr	Mai	Jun	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Plan 2015				Plan-Ist- Abweichung	Ist-Anteil in %				
€																						
<b>Plan Steuerbarer Personalaufwand</b> (€)	27.708.190	27.708.303	27.708.192	27.708.188	27.708.302	27.708.196	27.708.185	27.708.301	27.708.194	27.708.187	40.559.376	30.038.738	347.680.352	-	-	347.680.352	215.667.614	37,97%				
<b>Ist Steuerbarer Personalaufwand</b> (€)	25.771.536	25.891.396	26.256.605	26.205.752	27.887.449									132.012.738	332.453.570	327.605.746	-	-	-			
MA																						
<b>Anzahl Beschäftigte Kernverwaltung</b> (MA vzv)	6.013,03	6.017,63	6.037,70	6.077,05	6.082,22									-	-	6.097,00	-	-	-			
davon überplanmäßig (Kernverw.; vzv)	89,47	92,16	96,91	123,77	123,37									-	-	259,22	-	-	-			
<b>Fluktuation gesamt</b>	-33,98	-15,52	-17,25	-20,27	-11,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-98,47	-254,13	-279,37	-170,00	-71,53	58%			
davon Altersfluktuation (MA vzv)	-30,19	-9,68	-10,40	-11,50	-3,75									-65,52	-127,72	-119,36	-80,00	-	82%			
davon sonstige Fluktuation (MA vzv)	-3,79	-5,84	-6,85	-8,77	-7,70									-32,95	-126,41	-160,01	-90,00	-	37%			
<b>Einstellungen und Übernahme Azubis</b>	33,17	18,87	32,00	54,39	22,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	160,88	361,11	286,46	-	-	-	-			
davon externe Einstellg. inkl. Saisonkräfte (MA vzv)	31,17	9,00	32,00	28,39	22,45								123,01	266,11	164,46	-	-	-	-			
davon Übernahme von Auszubildenden (MA vzv)	2,00	9,87	0,00	26,00	0,00								37,87	95	122	-	-	-	-			
Pist																						
<b>Vorhandene Planstellen (Pist)</b>	6.131,00	6.131,00	6.131,00	6.342,42	6.342,42									-	-	6.288,98	-	-	-			
davon nicht besetzt (NN und nicht blockiert)	311,18	308,83	334,55	552,70	503,87									-	-	412,44	-	-	-			
<b>Stelleneuschaffungen</b> (für nächste Stellenplanvorlage)	1,00	1,00		2,79	1,37									6,16	195,41	62,37	-	-	-			
<b>Stelleneinsparungen</b> (Einsparungen zum 31.12.15)				1,00										1,00	16,12	42,23	-	-	-			